

Frühes Trommeln des Dreizehenspechtes. — Laut K. RUGE (1974, Orn. Beob. 71: 303—304) ist die früheste Beobachtung des Trommelns eines Dreizehenspechtes *Picoides tridactylus* am 24.—26. März 1959 bei Langwies GR gemacht worden. Ich beobachtete am 21. März 1975 nach 9 Uhr in Madils (Flumserberge SG) nach längerer Schneefallperiode am ersten schönen Tag ein Paar Dreizehenspechte. Auf 1440 m ü. M. in sehr lockerem Fichtenwald kletterten beide Spechte an einer Telefonstange herum. Das ♀ flog bei meiner Annäherung ab; das ♂ trommelte fleissig weiter. Dabei ergab sich an der Telefonstange eine sehr laute Resonanz, die dem Specht offenbar gefiel. Als ich auf etwa 5 m nahe kam, flog er ab. Ich entfernte mich etwa 100 m, worauf das ♂ wieder anflug und trommelte. Am nächsten Tag hielt ich mich bei schlechtem Wetter etwa eine Stunde lang dort auf, ohne etwas von den Spechten zu bemerken.

WILLFRIED EPPRECHT, Zürich

Schwalben als Lachmöwenopfer. — Da eine diesbezügliche Mitteilung meinerseits noch nicht erfolgt ist, sei hier kurz auf Beobachtungen hingewiesen, die ich im selben Oktober 1974 an den südlich Münchens gelegenen Starnberger See und Ammersee machen konnte (s. EPPRECHT und SCHIFFERLI, Orn. Beob. 72: 85). Wiederholt wurden dabei die Lachmöwen *Larus ridibundus* bei der Verfolgung mehr oder minder erschöpfter Schwalben (allermeist Rauchschwalben *Hirundo rustica*) bemerkt, ferner hackten einige auf den im Wasser treibenden Schwalbenkadavern herum, verschlangen Teile hiervon oder trugen solche hinweg, dabei in üblicher Weise von schreienden Artgenossen verfolgt. Nach zuverlässigen Angaben wurde in mindestens drei bis vier Fällen festgestellt, dass Lachmöwen ihre Beute bereits im Fliegen zu packen und hinwegzutragen vermochten. Vermutlich wird solches in diesen Tagen noch öfter vorgekommen sein.

HANS KUMERLOEVE, München

ALA

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ

Jahresbericht 1974

1. Tätigkeit der Gesellschaft

Veranstaltungen. — Das Jahr 1974 stand im Zeichen des 50jährigen Bestehens der Schweizerischen Vogelwarte. Die zusätzliche Beanspruchung des ALA-Präsidenten durch die über das ganze Jahr verteilten Jubiläums-Aktivitäten der Vogelwarte liess keinen Spielraum für ausserordentliche Veranstaltungen im Rahmen der ALA. Für die Durchführung der Generalversammlung drängte sich Sempach auf. Eine Exkursion ins Wauwilermoos am Nachmittag des 30. März gewährte den rund 70 Teilnehmern nicht nur einen Einblick in die Feldarbeit der Vogelwarte, sondern auch in Zielsetzung und Management für ein durch frühere Meliorationen geschädigtes Reservat. Der Abend sowie der folgende Vormittag galten der Geschichte und der aktuellen Arbeit der Vogelwarte. Am Nachmittag des 31. März fand der geschäftliche Teil der Generalversammlung statt. Wichtige Diskussionspunkte ergaben sich bezüglich Reservat Lauerzersee und Gestaltung des geplanten Flachsees bei Unterlunkhofen (vgl. Protokoll im Orn. Beob. 71: 181—184). Die Herbstversammlung wurde am 7./8. September mit einer Teilnehmerzahl von 80 in Samedan durchgeführt. Exkursionen und Referate dienten vor allem den Bestrebungen um einen vermehrten Schutz der Sumpf- und Wasservögel im Oberengadin. Eine Pressemittteilung, die in der Bündner Presse weite Verbreitung fand, orientierte im Hinblick auf spätere Aktionen über die vordringlichsten Schutzziele.